



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

VIII. Wie man Gottes Straff von sich wenden könne.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am zwey vnd zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigk. Die achte Sermon. Wie man Gottes Straff von sich wenden könne.

Vber die Wort.

Vnd sein Herr wardt zornig vber ihn / vnd vberantwortet ihn den Peinigen / bis daß er bezahlet alles / was er ihm schuldig war. Matth. 18. Cap. v. 34.



Vgleichwohl Gott der Versambeln will ich euch / vnd das Feuer. Ezech 21. 21

Almächtig gar barmherzig meines Grimmes vnder euch aufblasen / ist / doch nicht desto weniger vnd schmelzen. daß ihr darunter verschmelzet / geradt wie das Silber in einem Ofen vnser Sünden ihme verschmelzet. Nun hat aber das Feuer die Art sach / daß er vber vns erzürnet / es nimbt allgemach vberhandt / wann einer will ein Feuerlöschten / so darff er nicht warten / bis daß es gar vberhandt genommen hat / sondern er muß dasselbige bey zeit löschten. Wasser ist wohl gut zum Feuer / dasselbige darmit zülöschten / aber wann das Feuer gar zu sehr vberhandt genommen / so kan mans mit Wasser nicht löschten: Dersach / daß Wassers gehört gar zu viel darzu / man kan nicht genug ins Feuer schütten. Also ist es auch mit Gottes Zorn zu straffen beschaffen / Gottes Zorn nimbt allgemach zu / bis so lang er gar groß wirdt / er brennet immer fort / gleich wie ein Feuer / darumb wann man zu lange wartet / so kan man Gottes Zorn zu straffen nicht leichtlich löschten. Dan bey dem Propheten Jeremia steht also geschriben: Beschneidet euch dem H. Eren / vnd thut hinweg die Vorhaut ewers Hertzens / ihr alle / die ihr zu Juda vnd Jerusalem wohnet / damit mein grüniger Dorn nicht außbreche wie ein Feuer / vnd erbrenne / das niemandt erlöschert möge. Wann nun Gottes Zorn grausam angebrannt / so kan man ihn nicht löschten / aßon hilff die Anrufung / vñ die Fürbit der Heiligen nicht darfür. Zu Pestilenzzeiten / wann das Feuer des Zorns Gottes gar vberhandt genommen / schreyet man / S. Roche bitt für vns / S. Sebastiane bitt für vns / alle Heiligen Gottes bittet für vns / aber die Pestilenz läßt nit nach / Gottes Zorn ist zu sehr angebrant / man kan ihn nicht leicht löschten / vnd gehet / gleich wie bey dem Propheten Jeremia geschriben steht: Der H. Eren sagt auch zu mir / wan gleich Moses vnd Samuel vor mir stünden / so hab ich daßoch kein Hertz zu diesem Volck / treib sie hinauß von meinem Angesicht / vnd laß sie fahren vñ hingehen. Durch den Propheten Ezechiel spricht Gott: Du Menschensohn / wann das Land wider mich sundigt / vnd sich vbel vergreiffet / werde ich mein Angesicht wider es außstrecken / vnd ihren ten Stab des Brots zerbrechen / vnd eine Thewre vber es schicken / vnd werde Leut vnd Viehe in ihme vmbbringen: wan dan schon diese Männer / Noe / Daniel / vnd Job in Land weren / so würden sie nicht mehr / dan allein ihre Seelen durch ihre Gerechtigkeit erretten. Wann Gottes Zorn grausam angebrant / kan er nicht so baldt mit Jase / vnd Reuten gelöscht vnd abgewendet werden. Dann bey dem Propheten Jeremia lesen wir also: Du solt für dich Volck nicht vmb Genadt bitten / dan ob sie schon fasteten / würdt ich ihr Gebett nicht erhören / ob sie

Ann ij gleich

11

gleich Brandopffer vnd Schlachtopffer  
 opfferten / so will ich sie doch nicht anneh-  
 men / dann ich will sie durchs Schwerdt /  
 durch Hunger vnd Pestilenz ombbringen.  
 Desgleichen stehet also bey diesem Propheten ge-  
 schrieben: Du aber solt darumb nicht für dich  
 Volck bitten / dann wann sie zu mir schrey-  
 en für ihr Unglück / so will ich sie ja nicht er-  
 hören in ihrer Noth. Derhalben / wann einer  
 will Gottes Zorn stillen / vnd will Gott den H. Er-  
 ren widerumb verfühnen / so soll ers bey Zeit thun /

so kan ers desto eher / vnd mit geringer Mühe vnd  
 Arbeit thun: Mancher könnte ein Feuer mit einer  
 Maß Wasser löschen / wann ers bey Zeit lösche /  
 das er sonst mit hunder Zudder Wasser nicht  
 löschen kan / wann es gar vberhandt genommen:  
 Also ist es auch mit dem Zorn Gottes zu straffen:  
 mit geringer Mühe könnte oft eine grosse Straffe  
 Gottes vermitten bleiben / die man nachmahls  
 mit grosser Mühe kaum wider von sich  
 bringen kan.

**Am zwey vnd zwangigsten Sonntag nach der H. Dreyfal-  
 tigkeit. Die neunnde Sermon. Das wir den jenigen / welche vns  
 Leydis gethan / gern alles verzeyhen vnd vergeben / vnd vns  
 nicht an ihnen rechnen sollen.**

**Über die Wort.**

Also wirdt euch mein Himlischer Vatter auch thun / so ihr nicht von Herzen ver-  
 geben werdet / ein jeglicher seinem Bruder. Matth. 18. Cap. vers 35.



Mat. 24. 10

As ist der Zweck / da-  
 hin das ganze Euan-  
 gelium auff heut diesen  
 Sonntag gericht ist /  
 nemlich / das wir vnserm  
 Nächsten nicht hassen /  
 sondern / das wir ihm  
 willig vnd gern / was er  
 wider vns gethan / verzeyhen vnd vergeben sollen:  
 weil aber jehunde solches leyder gar viel geschicht /  
 das eiliche des leydis / welches ihnen ihr Nächster  
 zugefügt hat / nicht vergessen wollen / das sich schier  
 darzu ansähet / als wolte es an die Weissagung  
 Christi gehen / da er also von den Vorboten des  
 Jüngstentags weissagt: Sie werden sich einan-  
 der hassen: als will von nöten seyn / das eiliche  
 gelehret werde / das wir den jenigen / welche vns  
 Leydis gethan / gern alles verzeyhen vnd vergeben  
 sollen. Gott wölle darzu sein Gnad verleyhen.  
 Erlich gibts die Natur / vnd die natürliche  
 Vernunft / das es billich vnd recht sey / das ein  
 Schuldner mit dem andern Gedult trage / dann  
 kein Wolff frist den andern / kein Kröe hawet der  
 andern die Augen auß: Ein Armer hat Gedult mit  
 einem Armen / ein Gefangener mit einem Gefan-  
 gen: warumb wolte dann nicht auch ein Schuld-  
 ner mit dem andern Gedult tragen? wir Menschen  
 seindt es schuldig / wir seindt Gottes Schuldner /  
 wie heutige Parabol vns solches zuverstehen gibet:  
 wir seindt auch vnserm Nächsten / welchen wir be-  
 leidigt haben / schuldig. Ob dir nun gleich wol auch  
 einer schuldig ist / warumb wilt du deine Schulden  
 dann so genaw fordern: Was du nicht wilt /  
 das dir von einem andern geschehe / das solt  
 du auch keinem thun. Du siehest nicht gern / das  
 du / vnd andere Leuth die Schulden so genaw  
 von dir fordern / darumb solen auch nicht so genaw  
 mit andern Leuthen handeln / das ist eine grosse  
 Schand / wann einer / der selbst viel schuldig / einem  
 andern seine Schulden auffmugen will: Eben ein  
 so grosse Schand vnd Ubelstandt ist es / wann  
 du deinem Nächsten seine Fehl vnd Mängel so  
 scharpff auffrechnen / vnd ihm solche nicht ver-  
 zeyhen noch vergeben wilt / so du doch selbst bey Gott  
 dem H. Erren in Schulden steckst / vnd zehen tau-  
 sent Pfunde schuldig bist.  
 Zum andern / ist auß dem heyligen Vatter vn-  
 ser zu lernen / das wir vnserm Nächsten verzeyhen  
 vnd vergeben sollen / dasjenige / welches er wider  
 vns gethan hat: dann erstlich sagen wir / Vatter  
 vnser / das ist so viel gesagt / als O Gott / du bist vn-  
 ser Vatter / vnd wir seindt deine Kinder. Muß ge-  
 bühret sich aber / das die Kinder ihrem Vatter in  
 allen Tugendren nachfolgen / sonst seindt sie kein  
 nicht werth / das sie seine Kinder genandt werden.  
 Vnder andern Tugendren / welche Gott der himm-  
 lische Vatter an ihm hat / ist auch diese / das er sei-  
 nen Feinden gütlich thut / Er läst regnen vber die  
 Gerechten vnd Ungerechten / vnd läst seine  
 Sonn auffgehen vber die Guten vnd vber  
 die Bösen. Desgleichen läst er sich auch nicht  
 zu Verzeyhung bewegen: Eben dieser Art seindt  
 die Kinder auch seyn: darzu vermahnet vns auch  
 Sanct Paulus / mit diesen Worten: So seyd  
 nicht wie die Welt / die die Feindschaften  
 fallen zulassen / vnd auß vnserm Herzen allen W-  
 derwillen / Grollen / Heydt vnd Haff weg räu-  
 men: dann so viel die andere Bitt in dem Vatter  
 vnser / Zukomme vns dein Reich / antritt / so  
 ist das gewiß vnd wahr / das ein jeglicher / der  
 Feindschaft träge / vnd sich nicht will verfühnen  
 vnd vergleichen lassen mit seinem Bruder / der bit-  
 tet vmb sonst vmb die Zukunfft des Reichs Got-  
 tes / die weil er kein Teil an dem Reich Gottes haben  
 kan / so lange er ein verbiggter Herz wieder seinem  
 Nächsten hat: dann Sanct Paulus sagt also:  
 Offenbar seindt die Wercke des Fleisches /  
 als da seindt Hurerey / Vnreinigkeit / Vn-  
 schämigkeit / Vnkeuschheit / Ehr der Ab-  
 götter / Zauberey / Feindschaft / Hader /  
 Heydt / Zorn / Sanct / Zweytracht / Secten /  
 Haff / Mord / Trunckenheit / Greferey / vnd  
 dergleichen / von welchen ich euch sage /  
 vnd zu vor gesagt habe / das die solches  
 thun / werden das Reich Gottes nicht er-  
 langen. JE S S rufft einest ein Kind zu sich /